

MUSIK IM GOTTESDIENST
Schulungstag DSV
11. Oktober 2015

Lilianne Doukhan, Ph.D.

Andrews University

USA

Zweiter Teil

Was wir von der Musikgeschichte lernen können

Ausborgen vom Profanen

Wie hat die Kirche das gemeistert?

Entwicklung der Musikstile im Gemeindegesang

Musik zur Anbetung in der Bibel

- Diversität
 - Biblischer Konzept
 - Offenbarung: harmonische Diversität
- Vielfalt
- Anbetungs- & Musik-Stile in der Bibel ändern sich mit der Zeit

Kurzer Rundblick über die Geschichte des Gemeindegesangs

AT: Psalmen & Geistliche Lieder

NT: Psalmen, Hymnen & Geistliche Lieder (improvisatorisch)

Mittelalter: Gregorianischer Choral

Renaissance: Luther Choral (Synkopischer Rythmus)

Barock: grandios, prächtig, verziert (Oper, Konzertanter Stil)

Klassik: modernes Kirchenlied: einfach & direkt (Watts, Wesleys)

Romantik:

individualistisch, emotionell, Spiritual

kollektiv: Camp Meeting Song (erweckend)

20. Jahrhundert:

folk, Gospel, Preisgesang, ethnisch, neues K'lied (mehr Dissonanz)

persönliche Erfahrung - sinnvoll

Ausborgen vom Säkulären in biblischer Zeit

Psalmen

- Titel weisen auf profane Melodien
 - Ps 22: *nach der Melodie „Eine Hirschkuh am Morgen“*
 - Ps 45: *nach der Melodie „Lilien“*
 - Ps 56: *nach der Melodie „Verstummte Taube in der Ferne“*

Tempel Musik:

- Instrumente: Harfe
- Veränderungen in Instrumentation:
 - Flöten hinzugefügt 2. Tempel
 - Frauenstimmen

Kirchenväter

Zurückhaltend:

- Einfluß der Griechischen Philosophie (Plato)
- Instrumente
- Ausborgen vom Säkulären

Gründe der Zurückhaltung

- Angst vor Synkretismus
- Angst vor Spontan vs. Transzendenz
- Angst vor Abschwächung ekklesialer Macht
- Die Institution aufrecht erhalten
 - Tradition – Kontinuität - Konservatismus

Konzil von Laodizea (366 n.Ch.)

Verbot:

Gemeinsames Singen

Instrumente in the Gemeinde

Außer-biblische Texte

Ausborgen vom Säkulären

- Periodisches Auftreten des volkstümlichen Einflusses ist ein Konstanze in der Geschichte des Kirchenlieds
- Oft mit Erweckungszeiten verbunden

EPHREM ca. 350

- Kämpft gegen Herätiker Lieder (Aryaner) mit eigenen Kompositionen
- Melodien von Herätiker Liedern übernommen
- Prozessionen Tag & Nacht

Francis of Assisi ca. 1200

Reaktion gegen Formalismus der Kirche

Laude: abgebildet von säkularen Liedern (Troubadour Lieder und Tanzlieder)

„Jongleur Gottes“

MARTIN LUTHER ca. 1524

GEMEINDE IN DER WELT

in der Welt, um sie zu verwandeln (Salz)

Spannung zwischen dem Menschlichen & Göttlichen

BESTÄTIGUNG DES LEBENS & ERNEUERUNG

LUTHER & MUSIK

ANGEMESSEN

Göttlicher Aspekt des Gottesdienstes

ANSPRECHEND

Menschlicher Aspekt des Gottesdienstes

Gemeindegottesdienst; sich daran beteiligen

Alt & Neu

LUTHER & MUSIK

Ausborgen vom Säkulären: Kontrafakta

Ganze Kirchen-Liederbücher als Contrafacta von säkulären Liedern

Säkuläre Gesangbücher als Contrafacta von geistlichen Liedern

„Street songs, knightly and miner’s songs changed in a Christian =, moral, and ethical manner, in order that the evil, vexatious melodies, the useless and shameful songs to be sung in the streets, fields, houses, and elsewhere, may loose their bad effects if they can have good, useful Christian texts and words.”

1571 Knaust Edition

Gründe fürs Ausborgern vom Säkulären

- Gemeindegottesdienst aktivieren
- Schnelle Verbreitung des neuen Glaubens
- „Der Teufel soll nicht alle schönen Melodien für sich allein haben“
- Energie und Allgemeinbeliebtheit der Melodien
- Moderner Charakter der Texte

Liedertexte: Qualität und Einfachheit

„I would prefer that you omit new words and those used at court, in order to appeal to the masses of plain people, yet at the same using words that are choice and proper to be sung, having a clear meaning, and related as closely as possible to the Psalm.”

Luther, Brief an Spalatin (1523), in David W. Music,
Hymnology: A Collection of Source Readings,

Ausborgeprozess

Anpassung:

Berufliche Musiker herangezogen

Vorwiegend Adaptation der Musik zur neuen Text Prosodie

Weltanschauung im 16. Jahrhundert

- Säkuläres kann Geistlich werden:
 - Durch vorsätzliche Disziplin
 - Durch neue und positive Assoziationen
- Menschen in näherer Verbindung zur Gemeinde
- Kontrast Säkulär/Geistlich beginnt Ende 16. Jhdt. (Humanismus)

Musikverständnis im 16. Jahrhundert

- Handwerkliches Geschick; muß gelernt werden
- Nicht Ausdruck von Gefühlen
- Melodien: nicht sehr unterscheidbar: können mehrere expressive Inhalte annehmen
- Kontrafakta: allgemein angewandt in Musik (zweiwegig)
- Keine ästhetische Differenzierung zwischen Geistlich & Säkulär

JOHANNES CALVIN

- GEMEINDE IST NICHT VON DER WELT
 - Mißtrauen gegenüber der Gesellschaft
 - Theologie der Auserwählten
 - Disziplin
- SYMBOLISCHE ROLLE DER MUSIK
 - Strenge, Entbehrung
 - Nüchternheit
 - Bescheidenheit

CALVIN UND MUSIK

- Keine Instrumente: „Infamie“ (schändlich)
- Keine Harmonie: nur Melodie
- Neue Melodien
 - Kräftig
 - unkompliziert
- Nur Biblische Texte
 - objektiv, universal
- Disziplin & Trennung von der Welt

Vergleichstabelle: Musik bei Reformatoren

LUTHER

Gemeinde IN der Welt

Freude und Lebensbestätigung

Rhetorische Rolle der Musik

Alt & Neu

Ausborgen vom Säkulären

ERNEUERUNG

CALVIN

Mißtrauen gegenüber Welt

Disziplin, Strenge

Symbolische Rolle der Musik

Alt

Abgesonderte Musik

TRENNUNG

PIETISMUS: Graf Zinzendorf ca. 1750

- Gegen Scholastizismus der Kirche
- Verwirft Kunst-Musik (Oper)
- Subjektive Kirchenlieder:
 - Emotionell
 - Tanz Rhythmus

JOHN & CHARLES WESLEY – 18. Jhdt

INTERESSE IN SPIRITUALITÄT

KIRCHENLIED =

Freund & Instrument zur Predigt

Ausdruck persönlicher Erfahrung

Umfaßt alle Aspekte des Christlichen Lebens

Angepaßt an die damalige Zeit

Rhetorische Aufgabe: das Wort vermitteln

Den Gläubigen neu beleben

WESLEYS

QUALITÄT: „Lining Out“

TEXT = Persönliche Erfahrung

MELODIEN

Opern Melodien

Melodien von Klassischer Musik

GEISTLICHE & KÜNSTLERISCHE ERNEUERUNG

CAMP MEETING & GOSPEL LIEDER

Moody & Sankey, Stephen Foster

- Einfache Themen
- Direkte Verkündigung
- Einfache Sprache
- Ansteckende Melodien und Kehrreime
- Interessante Rhythmen
- Kann sofort mitsingen

William Booth (Heilsarmee) ca. 1880

GROSSE ZAHL VON LEUTEN ERREICHEN
DURCHSCHLAGEND UND EFFEKTIV

- Einfache Botschaft
- Melodien augenblicklich einprägsam, schwungvoll & stramm.
- Direkte Gefühle
- Starker & unmittelbarer Eindruck
- Offener Emotionalismus

William Booth: Imitation & Borgen von säkulärer Musik

“Music is to the soul what wind is to the ship, blowing her onwards in the direction in which she is steered. ... Not allowed to sing that tune or this tune? Indeed! Secular music, do you say? Belongs to the devil, does it? Well, if it did, I would plunder him of it. ... Every note and every strain and every harmony is divine and belongs to us.”

William Booth, in B. Boon, *Sing the Happy Song*, 115

William Booth: “Eine richtige Melodie”

“Let us have a real tune, that is, a melody with some distinct air in it, that one can take hold of, which people can learn, nay which makes them learn it, which takes hold of them and goes on humming in the mind. ... That is the sort of tune to help you; it will preach to you, and bring you believers and converts.”

William Booth, in B. Boon, *Sing the Happy Song*, 5.

STA Gemeinde Lieder

Früher STA Gottesdienst

- Dem Methodistischen Gottesdienst nachgebildet
- Von Enthusiasmus zu Ernsthaftigkeit
- Kontrafakta: „Swanee River“ - “Up to a Land of Light“
- EGWhite: Gefahr der „geistlichen Übungen“ auf Kosten des Wortes Gottes
- Schwierigkeiten Instrumente einzuführen

STA Liederbuch USA

- Ausborgen von anderen Gemeinden/Kirchen
- Ausborgen von säkulären Liedern/Musik
 - Klassik, Oper, volkstümlich, verschiedene ethnische Herkünfte

Hindernisse in der Suche nach neuer passender Anbetungsmusik

- Vergangenheit
- Elitismus
 - Nur „klassisch“
 - Nur „mein bevorzugter Stil“
 - Nur „althergebrachter“ Stil
- Assoziationen

Die Macht der Vergangenheit

Argumente

- Die alte Art is biblisch
- Die alte Art is traditionell
- Alt is Gut
- Alt is Bequem

Oder:

- 1825: Kocher: Der alte Stil ist der beste weil er sich an den Intellekt wendet, nicht an Gefühle.“

New King James Bible, 1611

The Authorized Version) was sent to me to censure: which bred in me a sadness which will grieve me while I breath, but is so ill done. Tell his Majesty that I would rather be rent in pieces by wild horses, then that any such translation by my consent should be urged upon the poor churches... The cockles of the seashores, and the leaves of the forest, and the grains of the poppy may as well be numbered as the gross errors of this Bible.” (Dr. Hugh Broughton)

F. F. Bruce, *The English Bible*, 107

Einführung der Orgel in die Gemeinden

“But though the demand for better music was becoming increasingly insistent, the non-Episcopal Churches were very reluctant to admit organs. An English gentleman made an offer of 500 pounds to the first ‘dissenting’ church that would venture on the innovation. ... Finally the Brattle Street Church surrendered to the inevitable and decided to have an organ,

but even after the order had been sent to England and the instrument was on its way, the congregation was torn with bitter strife. One wealthy member besought with tears that the house of God be not desecrated, promising to refund the entire cost of the organ if the evil thing might be thrown to the bottom of Boston harbor. But gradually opposition subsided.”

Edward S. Ninde, *The Story of the American Hymn*, 96-97

Bachs Passion, 1732

“When in a large town [Bach’s] Passion Music was done for the first time, with 12 violins, may oboes, bassoons, and other instruments, many people were astonished and did not know what to make of it. In the pew of a noble family in church, many Ministers and Noble Ladies were present, who sang the first Passion Chorale out of their books with great devotion. But when this theatrical music

began, all these people were thrown into the greatest bewilderment, looked at each other and said: ‘What will come of this?’ An old widow of the nobility said: ‘God save us, my children! It’s just as if one were at an Opera Comedy.’ But everyone was genuinely displeased by it and voiced just complaints against it. There are, it is true, some people who take pleasure in such idle things...”

Christian Gerber, 1732, in David and A. Mendel, eds., *The Bach Reader*, 229-230.

Description of the “Old Way”, 1712

In singing two or three staves, the congregation fall from a cheerful pitch to downright grumbling, and then some to relieve themselves mount an eighth above the rest, others perhaps a fourth or fifth, by which means the singing appears to be rather a confused noise, made up of reading, squeaking and grumbling...

In many places, one man is upon this note, while another is a note before him, which produces something so hideous and disorderly, as is beyond expression bad, and besides, no two men in the congregation quaver [decorate the tune with extra notes] alike, or together; which sounds in the ears of a good judge, like five hundred different tunes roared out at the same time.”

T. Walter, *The Grounds and Rules of Music Explained*,
Boston, 1721

A New (Better) Way of Singing, 1712

1. It is a new way, an unknown tongue
2. It is not so melodious as the usual way
3. There are so many tunes that we shall never have done learning them
4. The practice creates disturbances, and causes people to behave indecently and disorderly
5. It is Quakerish and Popish and introductive of instrumental music.
6. The names given to the notes ["do, re, mi," etc.] are bawdy, yea blasphemous.

7. It is a needless way since our fathers got to heaven without it.
8. It is a contrivance to get money
9. People spend too much time learning it, they tarry out nights disorderly
10. They are a company of young upstarts that fall in with this way, and some of them are lewd and loose persons.

Tract by Thomas Symmes quoting objections listed when trying to teach people to read music, in Henry Wilder Foote, *Three Centuries of American Hymnody*, 102.

Criticism of the “New Way”

“Tho’ in the polite city of Boston this design [the new way] met with general acceptance, in the country, where they have more of the rustic, some numbers of elder and angry people bore zealous testimonies against these wicked innovations, and not only call the singing of these Christians a worshipping of the devil, but also they would run out of the meeting house at the beginning of the exercise.”

Thomas Symmes, in K. Silvermann, *Selected Letters of Cotton Mather*, 376.

MUSIK & THEOLOGIE

Musik Stile im Gottesdienst werden beeinflusst bei:

- Schwerpunkte in der Theologie
 - In der Welt aber nicht von der Welt
 - Abgeschieden von der Welt
- Verständnis von der Rolle der Musik
- Gegenwärtige Musik-Stile in der säkulären Welt

Geistliche & weltliche Musik

Hat Musik etwas in sich, das sie geistlich oder säkular macht?

Geistliche Musik

- Folgt denselben Regeln als säkuläre Musik
- Stile konventionell festgesetzt
- Bedeutung durch Tradition bestimmt

“Quite simply, music can mean different things to different people at different times. Music is a very individual and complex experience.”

Journal of the American Medical Association 262 (Sept 89):
1962 (Elizabeth Brown & William Hendee)

[Musical meaning] “ceases to be effective when the relationship between a group and the symbol (musical language) changes in space and time.”

Iris M. Yob, “The Arts as Ways of Understanding: Reflection on the Ideas of Paul Tillich,” in *Philosopher, Teacher, Musician: Perspectives on Music Education* (1993),16.

Kann Musik Sinn/Bedeutung vermitteln?

“Music has no interior beacon that guarantees permanent meaning. Unlike truth, which is transcultural, absolute, and unchangeable, music can shift in meaning from place to place and time to time.”

“The more a piece of music is repeated in the same context, the more it will begin to ‘mean’ that context.”

Umstände die eine Musik-Erfahrung gestalten

- Umweltkultur
- Erziehung
- Bildung
- Glaube & Wertsysteme
- Gelernte Assoziationen
- Persönliche Erwartungen – Vorstellungen - Vorhaben

Bedeutung der Musik

- Bedeutung bestimmt bei
 - Ort - Zeit – Ereignis
- Je mehr eine Art Musik mit einem bestimmten Ereignis assoziiert wird, desto mehr wird seine Bedeutung mit diesem Ereignis gleichgesetzt werden
- Musik kann ihre Bedeutung ändern mit der Zeit
- Kriterien für Gottesdienstmusik:
 - Angemeßen & Ansprechend